



**GfS · Gesellschaft
für Sozialarbeit e.V.**

IM PARITÄTISCHEN WOHLFAHRTSVERBAND

→ JHA 05.12. 2012

Gesellschaft für Sozialarbeit · Am Zwinger 2-4 · 33602 Bielefeld

Stadt Bielefeld
Amt für Jugend und Familie 510
Leiter des Jugendamtes
Herr Georg Epp
33597 Bielefeld

Am Zwinger 2-4 · 33602 Bielefeld
Telefon (05 21) 5 20 01-0 (Zentrale)
Telefax (05 21) 5 20 01 41
email info@gfs-bielefeld.de
www.gfs-bielefeld.de

Datum 29.11.2012
Unser Zeichen Re / Rö
email uwe.reeske@gfs-bielefeld.de
Rückfragen an Herrn Reeske
Tel.-Nr. 0521-52001-20

**Antrag auf Erweiterung der Finanzierung der Sozialberatung in der
Beratungsstelle Baumheide um 39.800,00 €
Aufstockung der Stellenanteile von 1,0 auf 1,5**

Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrter Herr Epp,

hiermit beantragen wir die Erweiterung der Finanzierung der Sozialberatung in
der Beratungsstelle Baumheide um zusätzliche 39.800,00 €.

Der Betrag setzt sich wie folgt zusammen:

0,5 Sozialarbeiterstelle	24.000,00 €
Sachkosten	2.000,00 €
24 % Trägeranteil	13.800,00 €

Begründung:

Seit 1983 bietet die Gesellschaft für Sozialarbeit Sozialberatung in der Stadtteilberatungsstelle im Freizeitzentrum Baumheide an. Die Stadtteilberatungsstelle ist ein Kooperationsprojekt der FuBB gGmbH, der AWO und der GfS. Durch diesen Trägerverbund ist es möglich, im Freizeitzentrum Baumheide ein qualitativ hochwertiges Angebot an Familien-, Paar-, Lebens- und Sozialberatung bereitzustellen.

Gesellschaft für Sozialarbeit
im Paritätischen Wohlfahrtsverband
Bielefeld e.V.

Bank für Sozialwirtschaft, Essen
70 405 00 (BLZ 370 205 00)
Sparkasse Bielefeld
72 00 40 47 (BLZ 480 501 61)
I.K.500 571 067

 **DER PARITÄTISCHE**
UNSER SPITZENVERBAND

Für die Sozialberatung in Baumheide steht bislang eine volle Sozialarbeiterstelle zur Verfügung, die zu 76% (in 2012) durch kommunale Fördermittel im Rahmen der Leistungsverträge gedeckt ist. Aufgrund des hohen Stellenwerts der Sozialberatung finanziert die Gesellschaft für Sozialarbeit seit einigen Jahren den restlichen Betrag aus Eigenmitteln (für 2012: 24% = 13.800 €) und übernimmt die Sachkosten (2.000,00 €). Diese finanziellen Mittel aufzubringen, gestaltet sich als zunehmend schwierig.

Aufgrund der stark angestiegenen Fallzahlen im Bereich Sozialberatung innerhalb der letzten Jahre wurden die Arbeitszeiten der Mitarbeiterinnen bisher nicht reduziert, da die anfallende Arbeit schon mit dem bisherigen Stellenkontingent nicht zu bewerkstelligen ist.

Die Situation der Sozialberatungsstelle in Baumheide:

Die Zahl der Anfragen nach Sozialberatung in Baumheide hat in den letzten Jahren eine Steigerung erfahren, die sich von den üblichen Schwankungen deutlich abhebt¹:

2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
112 KlientInnen ²	147 KlientInnen	213 KlientInnen	191 KlientInnen	211 KlientInnen	204 KlientInnen	213 KlientInnen	229 KlientInnen

Der Anstieg in den Fallzahlen ist jedoch nicht nur in der Einzelberatung sondern ebenso in den Gruppenangeboten der Beratungsstelle deutlich zu beobachten.

Dieser vermehrte Beratungsbedarf ist darauf zurück zu führen, dass zunehmend mehr Menschen von Armut und Arbeitslosigkeit betroffen sind. Zudem werfen die häufigen Veränderungen im SGB II bei vielen Menschen Fragen auf, die sie alleine nicht lösen können.

Baumheide ist von den genannten Veränderungen besonders stark betroffen, da hier traditionell eher Menschen mit niedrigem sozialen Status (in Bezug auf Einkommen, Bildung und die berufliche Situation) und geringen Zugangschancen leben.

- Die **Arbeitslosenquote** ist mit 23 % hoch, wobei besonders viele Familien mit Kindern von Arbeitslosigkeit betroffen sind.³
- Etwa 45% der Bevölkerung in Baumheide haben eine **Zuwanderungsgeschichte**.⁴
- Es leben vergleichsweise viele **Alleinerziehende** (5,9%)⁵ im Stadtteil Baumheide.

¹ vgl. Verwendungsnachweise 2004 bis 2011

² Bei der Darstellung ist zu beachten, dass ausschließlich die Anzahl der ratsuchenden Personen pro Jahr aufgeführt ist, nicht die Anzahl der Anliegen, mit denen sich Ratsuchende an die Beratungsstelle wenden.

³ Bielefelder Informationssystem Statistik, Amt für Stadtforschung, Stadt Bielefeld

⁴ vgl. Bericht „Lebenslagen und soziale Leistungen 2007, S. 65

⁵ vgl. Bericht „Lebenslagen und soziale Leistungen 2007, S. 17

- Die Anzahl der **SeniorInnen** im Stadtteil Baumheide, die auf die Grundsicherung im Alter nach SGBXII angewiesen sind, ist fast doppelt so hoch wie in anderen Stadtteilen.⁶
- Die Zahl der „**Bedarfsgemeinschaften**“ mit Kindern (379) ist noch vor den Stadtbezirken Stieghorst und Sieker absolut und relativ die höchste im ganzen Stadtgebiet.⁷

Diese Zielgruppen brauchen eine besondere fachliche Unterstützung beim Umgang mit Ämtern, der Schuldenregulierung oder drohender Wohnungslosigkeit, um ihre Existenzgrundlage erhalten zu können. Da Verfahrenswege, Anträge und Bescheide für die Ratsuchenden häufig unverständlich sind, brauchen sie die Hilfe der Sozialberatungsstelle.

Den Ratsuchenden ist sehr wohl bewusst, dass die Sozialberatung nicht selbst über Anträge entscheidet. Diese Unabhängigkeit trägt – neben fachlicher Kompetenz und einer von Achtung für die Menschen geprägten Haltung – wesentlich dazu bei, dass die Klientinnen und Klienten den Beraterinnen vertrauen und ihren Empfehlungen weitgehend folgen.

Durch fachliche Abklärung / Beratung kann schon vor der Antragstellung eingeschätzt werden, ob diese Aussicht auf Erfolg hat. Zudem wird auf Vollständigkeit der Anträge einschließlich der notwendigen Nachweise geachtet. Ähnliches gilt für Widersprüche: Bescheide werden mit den Betroffenen gemeinsam geprüft und in verständlicher Weise erläutert, verbleibende Unklarheiten ggf. direkt mit den zuständigen Sachbearbeiter/innen geklärt. **Durch die Vorprüfung im Rahmen der Sozialberatung werden Anträge bzw. Widersprüche, die keinen Erfolg versprechen, von vornherein vermieden. Damit trägt die Sozialberatungsstelle in Baumheide dazu bei, den Arbeitsaufwand in anderen Institutionen geringer zu halten.**

Durch ihre Niederschwelligkeit und langjährige Präsenz im Stadtteil wird die Sozialberatung von den Bewohner/innen im Stadtteil sehr gut angenommen. Daher verweisen andere Institutionen wie Arbeit Plus und das Sozialamt sehr häufig an die Beratungsstelle. Zur Zusammenarbeit mit Arbeitplus ist die Beratungsstelle über den Zusatz unter III.4. der Leistungsverträge mit der Stadt Bielefeld verbindlich verpflichtet worden.

Seit Mai 2005 wurden die Sprechstunden für allein stehende und ältere Menschen (Lebensphase B) des Sozialamts im Stadtteil Baumheide reduziert. Ratsuchende werden seitdem noch häufiger vom Sozialamt an die Stadtteilberatungsstelle verwiesen. Auch dadurch kommen erhöhte Fallzahlen zustande.

Seit 2008 ist es in Baumheide zu einem **vermehrten Zuzug kurdischer Flüchtlinge aus dem Irak** gekommen. Diese Gruppierung hat aufgrund von Kriegs- und Fluchterfahrungen, oftmals entsprechender Traumata sowie sprachlicher Barrieren einen besonderen Hilfebedarf. Zugang zum Hilfe- und Unterstützungssystem findet häufig über die Sozialberatung statt. **Die Bezirkskonferenz Heepen hat in der Sitzung vom 05.05.2011 daher den Beschluss gefasst, dass dem besonderen Hilfebedarf dieser Zielgruppe u.a. mit einer verbesserten personellen Ausstattung im**

⁶ vgl. Bericht „Lebenslagen und soziale Leistungen 2007, S. 92

⁷ Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit zum Stichtag 30.09.2007

Bereich Sozialberatung in Kooperation mit der Beratungsstelle im Stadtteil Baumheide begegnet werden soll.

Um die Sozialberatung der GfS innerhalb der Beratungsstelle Baumheide qualifiziert und dem Bedarf entsprechend weiterführen zu können, beantragen wir daher neben der bestehenden Förderung im Rahmen der Leistungsverträge zusätzlich die Erweiterung der Finanzierung um eine halbe Stelle, die Vollfinanzierung der bestehenden Stelle sowie die Übernahme der Sachkosten.

Freundlichen Grüße


Uwe Reeske
Geschäftsführer